

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Lissabon:

Ich habe das Wintersemester 2017/18 an der Universidade NOVA de Lisboa verbracht. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen teilen, positive wie negative Erlebnisse schildern und Hinweise geben, um anderen Studierenden, die ihr Auslandssemester in Lissabon verbringen möchten oder zumindest darüber nachdenken, zu helfen.

I Vorbereitung

II Unterkunft

III Studium an der Gasthochschule

IV Alltag und Freizeit

V Fazit

I Vorbereitung:

Ich habe mein Auslandssemester im fünften Semester absolviert und denke, dass dies (nach Absolvieren der Zwischenprüfung und vor Beginn des Hauptstudiums) der optimale Zeitraum dafür ist. Die Bewerbung beim ZIB verlief sehr unkompliziert und ich habe mit Lissabon auch meine erste Priorität erhalten. Die erforderlichen Formalia werden einem dann mit ausführlicher Beschreibung, was zu tun ist, zugesandt und hierbei gab es bei mir keinerlei Probleme.

Hat man die Zusage an einer der beiden Universitäten in Lissabon erstmal erhalten, sollte man sich um einige Sachen kümmern: Zur Wohnungssuche sage ich in Punkt II etwas. Wichtig ist zu klären, ob die **Krankenversicherung** auch im europäischen Ausland gilt oder ob hier eine Aktivierung beziehungsweise ein Abschluss einer Zusatzversicherung notwendig ist. Darüber hinaus kann ich sehr empfehlen sich bei der ERASMUS Organisation „ESN Lisboa“ für 15 Euro eine **ESN Card** zu bestellen. Dies hat gleich mehrere Vorteile so kann man zB an einem **Buddy-Programm** teilnehmen, in dem einem ein „Local“ zugeteilt wird, welchen man bei allen möglichen Fragen ansprechen kann. Das hat mir gerade zu Beginn oft geholfen. Darüber hinaus kriegt man mit der Karte Vergünstigungen bei allen möglichen ERASMUS Events und Sportveranstaltungen, einen Gutschein für Cabify (eine Art Taxi-App) und vieles mehr. Man findet bei ESN auch einen Zugangscode zu einer ERASMUS WhatsApp Gruppe, in der einem bei Fragen immer direkt geholfen wird.

II Unterkunft:

Diesen Part werde ich etwas ausführlicher machen, da ich gerade bei meiner Wohnungssuche kaum eine Ahnung hatte, worauf ich achten sollte und Tipps hier sicherlich hilfreich sind:

Ich habe meine Wohnung schon von Deutschland aus gebucht. Da der Wohnungsmarkt in Lissabon in den letzten Jahren zunehmend schwierig geworden ist, würde ich auf jeden Fall empfehlen sich **früh im Voraus um eine Wohnung** zu kümmern. Einfach hinfahren und vor Ort was suchen, wie es in vielen anderen Städten gut möglich ist, ist nicht zu empfehlen. Ein Bekannter, der dies versucht hat, hat den ersten Monat im Hostel verbracht, bis er schließlich eine geeignete Wohnung gefunden hat.

Es gibt viele verschiedene **Seiten zur Wohnungssuche**. Ich habe meine Wohnung über „Uniplaces“ gefunden. Hier bieten unterschiedliche „Landlords“ ihre Wohnungen für Studenten an. Die Seite „Uniplaces“ ist also weitestgehend nur als Vermittler da – wer der tatsächliche Vermieter ist, erfährt man erst, sobald man die Wohnung gebucht hat. Mein Fazit zu „Uniplaces“ fällt gemischt aus. Positiv ist, dass diese Seite, als eine der größten Seiten zur Wohnungsvermittlung an Studenten, über ein sehr breites Angebot verfügt. Die Seite ist sehr übersichtlich und man findet schnell Wohnungen in allen möglichen Stadtteilen mit Bildern und Beschreibungen. Buchungsanfragen lassen sich ganz einfach online stellen und man bekommt innerhalb weniger Tage oder sogar Stunden eine Rückmeldung, ob die Buchung erfolgreich war. Vorteilhaft ist auch, dass die meisten Wohnungen nur an Studierende vermietet werden und somit alle meine WG-Mitbewohner etwa in meinem Alter waren. Dennoch hat „Uniplaces“ nicht den allerbesten Ruf und ich habe im Vorhinein schon in einigen ERASMUS-Gruppen gelesen, dass die „Landlords“, die dort ihre Wohnungen anbieten Abzocker seien. So drastisch würde ich es nach meiner Erfahrung zwar nicht formulieren aber ich kann zumindest im Ansatz verstehen, wie diese Kommentare zustande kommen: Die meisten angebotenen Wohnungen sind relativ teuer und die Ausstattung eher minimalistisch. In meiner WG gab es zB zwei Heizkörper für vier Personen, keinen Staubsauger und die Waschmaschine wurde mit den Nachbarn geteilt. Der Strom wurde so limitiert, dass bereits beim gleichzeitigen Benutzen zweier Herdplatten die Sicherung rausprang und trotzdem gab es am Ende eine Nachzahlung in Höhe von 100 Euro wegen „exzessivem Stromverbrauch“. Nichtsdestotrotz: Die Wohnung an sich war schön, ich hatte nette Mitbewohner und die Buchung ging kurzfristig und unkompliziert. Wenn man etwas Geld sparen möchte und sich früh genug kümmert, würde ich aber empfehlen, es zunächst einmal anderweitig zu versuchen. Hier habe ich vor allem Gutes gehört von der Organisation „**Erasmus Life Lisboa**“, die Kontakt zu vielen Vermietern hat und die man persönlich bei Facebook oder per Mail kontaktieren kann.

Ganz wichtig bei der Wohnungssuche ist natürlich auch die **Lage**. Meine Wohnung befand sich in Santos nahe der Basilica Estrela. Das ist eine sehr schöne aber auch eher ruhige, familiäre Gegend. Ich bin so vorgegangen, dass ich bei allen in Frage

kommenden Wohnungen bei Maps sowohl die Verbindung zur Uni als zum Bairro Alto, dem Hauptviertel zum Ausgehen, gecheckt habe. Das hat sich als gute Methode erwiesen, hierbei muss man allerdings bedenken, dass die Viertel, die direkt am Bairro liegen (Baixa, Chiado) auch sehr touristisch sind. Wichtig ist, dass man nahe an einer Metrostation wohnt, da das Metronetz sehr gut ist wohingegen die Busse eher unzuverlässig fahren. Nach meiner Erfahrung sind die Viertel die etwas nördlich vom Bairro und südlich von der NOVA liegen (wie zB Saldanha) ideal, da man optimal angebunden ist und die Mieten meistens noch in Ordnung sind.

III Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der NOVA unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Die Vorlesungen in den kleinen Hörsälen mit je nach Kurs teilweise nur 20-30 Leuten, Gruppenarbeiten, Vorträgen etc erinnern etwas an Schulunterricht. Die Anforderungen, die an das Bestehen eines Kurses geknüpft sind, sind unterm Strich deutlich niedriger als in Deutschland. Da die Methodik von Kurs zu Kurs stark variiert, hier ein paar kurze Beschreibungen der Kurse, die ich gewählt habe:

Health Law and Bioethics ist ein sehr interessanter Kurs, in dem Themen wie Abtreibung, Sterbehilfe, Stammzellenforschung und viele andere zum einen von rechtlicher Seite betrachtet wurden und zum anderen ethisch diskutiert. Der Arbeitsaufwand war hier relativ hoch, da jeder Kursteilnehmer ein umfangreiches Essay zu einem selbst gewählten Thema erstellen muss, woraus sich die Note ergibt. Die Vorlesungsstunden bestehen dann immer aus der Präsentation dieses Themas durch den jeweiligen Studenten und anschließender Diskussion. Aber keine Sorge – die formal-wissenschaftlichen Anforderungen an das Essay sind nicht zu vergleichen mit einer Hausarbeit in Deutschland und der Kurs hat dafür im Unterschied zu den anderen keine Abschlussklausur.

In **International Criminal Law** geht es zum einen um den Aufbau von Institutionen wie dem Internationalen Strafgerichtshof aber zum anderen auch viel um humanitäre Themen, den rechtlichen Status von Refugees und um die UN. Auch ein interessanter Kurs mit einem engagierten Prof.

Industrial Property Law kommt von Struktur und inhaltlichem Aufbau des Kurses den Jura-Kursen hier in Deutschland am Nächsten und gibt eine Einführung zum Rechtsschutz durch Patente, Trademarks und Designs.

In **International Relations** gibt der Professor in den ersten beiden Stunden einen kurzen Überblick zur Theorie von „Internationalen Beziehungen“. Der Rest der Unterrichtszeit wird gefüllt von Vorträgen, die die Studenten in Zehner-Gruppen erarbeiten (inklusive Essay) und die bewertet werden. Abschließend gibt es noch eine Klausur, die aber auch mit geringem Lernaufwand gut zu bestehen ist.

Auch sehr zu empfehlen, ist der **Portugiesisch Sprachkurs** an der FCSH, für den es 6 Credit Points gibt und in dem man neben den Basics der portugiesischen Sprache auch Einblicke in Kultur und Geschichte des Landes erhält.

IV Alltag und Freizeit:

Hierzu ließe sich endlos viel schreiben. Lissabon bietet für jeden Geschmack mehr als genug Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, sodass einem nie langweilig wird. Es empfiehlt sich, eine **Monatskarte für die Metro** etc zu kaufen, da man damit überall gut hinkommt. Das Wetter ist normalerweise bis November hervorragend mit über 20 Grad, sodass man immer entspannt zum Strand fahren kann. In Caparica kann man recht preiswert surfen, was sehr viel Spaß macht. Überall in Lissabon gibt es Aussichtspunkte, die sehr schön sind und wo man das gute Wetter genießen kann (sehr zu empfehlen ist der Miradouro Senhora do Monte). In der Stadt gibt es unzählige Ausgelmöglichkeiten und ein vielseitiges Nachtleben. ERASMUS-Partys sind meist in den Clubs am Tejo beziehungsweise auf der Pink Street wohingegen die eher alternativen Clubs etwas nördlicher in Anjos und Intendente liegen. Gerade in den ersten beiden Monaten gibt es so viele Partys und Veranstaltungen von ELL und ESN, dass es nicht schwer ist, Leute kennenzulernen. Sehr beliebt bei Studenten sind auch die sogenannten „Illegal Chinese Restaurants“, der ERASMUS Corner und vieles mehr, was Du ohne Probleme vor Ort herausfinden wirst.

Von Lissabon aus kann man auch sehr gut reisen. Ich war beispielsweise in Porto, Sevilla und an der Algarve, was sich alles günstig per Reisebus erreichen lässt. Am meisten empfehlen würde ich, etwas Geld für einen Flug auf die Azoren zu investieren, was extrem beeindruckend und auch nicht allzu teuer ist.

V Fazit:

Es war ein sehr aufregendes und tolles Semester, das ich definitiv genauso nochmal machen würde. In der Uni habe ich zwar vielleicht nicht bahnbrechend viel neues juristisches Wissen erworben, dafür aber andere Fähigkeiten, die im Studium in Deutschland eher etwas kürzer kommen wie zum Beispiel Vorträge zu halten und natürlich die verbesserten Sprachfähigkeiten. Am wichtigsten war für mich aber, dass man sich durch all die neuen Erfahrungen auch persönlich weiterentwickelt hat, etwas eigenständiger und selbstsicherer geworden ist und dabei noch eine richtig gute Zeit mit wahnsinnig viel Spaß, neuen Freunden und Eindrücken gehabt hat. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Lissabon also uneingeschränkt empfehlen: Es gibt wahrscheinlich wenige Städte, in denen sich das „ERASMUS-Leben“ so genießen lässt wie dort!